Düsseldorfer Zeitung.

No. 259. Dienstag den 30. Oktober. 1832.

Preußen.

Aus Berlin schreibt man: Die Oberaufsicht und Leitung der Einrichtung der Telegraphenlinie, welche auch östlich nach Marienwerder und Königsberg fortgesetzt wird, ist dem Generallieutenant v. Krauseneck anvertraut worden.

Der General der Infanterie und erste Generaladjutant des Königs, Baron von dem Knesebeck, seit dem Tode des Feldmarschalls, Grafen Gneisenau, dem Range nach der erste Offizier der Armee, ist von einer schweren Krankheit ergriffen und noch nicht außer Gefahr.

Die Königl. Bühne hat einen bedeutenden Verlust durch den Tod des gestern Nachmittag plötzlich und unerwartet unter großen Schmerzen verschiedenen Hofschauspielers Rebenstein erlitten. Er wohnte noch um 10 Uhr der Probe eines Schauspiels bei und um 2 Uhr war er von der Weltbühne abgetreten.

In der dritten Woche des Oktobers hatten wir hier 161 Geburten und 223 Todesfälle, während in demselben Zeitabschnitt des vorigen Jahrs 236 Personen gestorben waren.

Es ist ein österr. Kabinetskurier von Wien angekommen, und der Attaché bei der franz. Gesandtschaft, v. Bresson, als Kurier nach Paris abgereist.

Staatsschuldscheine 94, 93½.

Aachen, vom 27. Okt. Sanitätsbülletin. Von den an der Cholera Erkrankten blieben gestern in der Behandlung . . . . . 78 Personen.

Es sind bis heute Morgen 11 Uhr angemeldet worden neue Krankheitsfälle . . . 8 „

86 „

Gestorben sind . . . . . 5 „

Genesen sind . . . . . 7 „

Mithin ist ein Bestand verblieben von . 74 „

* Düsseldorf, den 28. Okt. Cholera. Mülheim a. d. Ruhr. Am 26. d. waren in Behandlung 9 Personen bis zum 27. d. M. erkrankten 2 „

11 „

hievon sind genesen 2 Pers.
gestorben 4 „

6 „

bleibt Bestand 5 Personen.

Ruhrort ist fortwährend gesund geblieben.

Vom 29. Okt. Cholera. Mülheim a. d. Ruhr. Zu dem Bestande von 5 Personen ist seit dem 27. d. noch gekommen 1 Erkrankter, so daß in Behandlung sich finden 6 Personen. Zu Ruhrort ist keine Veränderung eingetreten.

Deutschland.

Zweibrücken, vom 20. Okt. Durch Verordnung vom 15. d. sind die nächsten Assisen auf den 3. Dez festgesetzt. Appellationsgerichtsrath Molitor ist zum Präsidenten ernannt. Mit Spannung sieht man jener Zeit entgegen. Die Richter selbst wünschen die baldige Erledigung der Prozesse, und so dürfte das Schicksal Wirths, Siebenpfeifers, Hochdörfers, Scharpffs und Baumanns bald entschieden seyn. Wirth soll in einer Vorstellung an den Präsidenten des Appellationsgerichts dringend um Beschleunigung nachgesucht haben. Die Frauen und Kinder der Gefangenen haben ungehinderten Zutritt zu ihnen.

St. Wendel, vom 23. Okt. So eben sind die preußischen Truppen abmarschirt, nachdem unsere Soldaten in die Stadt eingezogen und die Wachen besetzt hatten. Die Eröffnung der Assisen, welche hier allgemein gewünscht wird, da die Angelegenheiten der wegen politischer Vergehen Verhaften vor denselben verhandelt werden sollen, wird noch nicht so bald geschehen.

München, vom 23. Okt. Das Kriegsministerium hat unterm 22. d. nachstehenden Befehl erlassen: „Für den Fall, als die Abreise Sr. Maj. des Königs Otto und der k. griech. Regentschaft noch vor der vollendeten Werbung des griechischen Truppenkorps erfolgen sollte, wird das 1. Bataillon des 6. Lin. Inf. Reg. (Herzog Wilhelm) sammt Regimentsstab, Musik und den nöthigen Stabs-Individuen, unter dem Kommando des Obersten v. Baligand, das 2. Bataillon des 12. Lin. Inf Reg. (König Otto von Griechenland) unter dem Kommando des Oberstlieutenants Herbst, dann das 1. Bataillon des 10. Lin. Inf. Reg. sammt Regimentsstab, Musik und den nöthigen Stabs-Individuen, unter dem Kommando des Obersten Nickels, und das 2. Bataillon des 11. Lin. Inf. Reg. unter dem Kommando des Oberstlieut. Vögler zur Begleitung bestimmt."

Kassel, vom 24. Okt. Die hiesige Zeitung enthält einen Aufsatz, in welchem die Herstellung einer Eisenbahn von Bremen und Hamburg über Hannover nach Kassel und Braunschweig vorgeschlagen, und die Nothwendigkeit einer Unternehmung dieser Art nachgewiesen wird, wenn der Handelsverkehr zwischen den Hansestädten und dem südlichen Deutschland sich nicht völlig dem bisher gewohnten Landwege abwenden, und nach der großen Wasserstraße des Rheins ziehen soll.

Miszellen.

Cholera.

Im Welt- und Staatsboten liest man: Daß die Cholera nicht zum Erstenmale unsern vaterländischen Boden heimsucht, geht aus den alten Sterberegistern der Pfarre Weyer, im Regierungsbezirk Aachen, Kreis Schleiden, hervor, und bringe dies zur öffentlichen Kenntniß, damit meine verehrlichen Herren Amtsbrüder den nämlichen Zeitraum geneigtest nachsuchen, um in Erfahrung zu bringen: In wie ferne die Cholera damals allgemein geherrscht habe. Es dürfte dies zum allgemeinen Interesse werden, weil etwa ermittelt werden könnte: Wie die Krankeit in der damaligen Zeit behandelt worden ist.

„1710, den 2. August ist Werner Schruff von Weyer „nach einer 24 Stunden ausgestandenen Krankheit, Cho„lera genannt, omnibus Ecclesiae Sacramentis rite „munitus, gottselig im Herrn entschlafen."

Für gleichlautenden Auszug.
Der Pfarrer Henderichs zu Weyer.

Ein französisches Journal kündigt an, daß in Paris in der Straße Faubourg du Temple eine junge Katze zu sehen sey, deren Hintertheil sich in einen Fisch endige. Ein seltenes Phänomen — si fabula est vera!?

In Rouen unterhielt sich neulich ein junger Mensch mit dem Fischfang an der Seine, als sich ihm ein Unbekannter nahte, und ihn fragte, ob er schwimmen könne, „Gerade so

Spanien.

Man schreibt aus Madrid vom 16. d., daß der Gesundheitszustand des Königs sich fortwährend bessere, und Alles glauben lasse, daß Se. Maj. in Kurzem die Leitung der Geschäfte wieder übernehmen werde. Inzwischen dauerten die Veränderungen im Personal der höhern Verwaltung fort.

Einer Meldung aus Bayonne zufolge, hielt der König am 18. Okt. unter dem Zujauchzen der ganzen Bevölkerung seinen feierlichen Einzug in Madrid.

— Gleich wie man der miguelistischen Eskadre gestattete, im Hafen von Vigo ihre Beschädigungen auszubessern, so war man auch genöthigt, zuzugeben, daß Admiral Sartorius sich mit Lebensmitteln und Wasser, deren er bedurfte, versah, wozu man ihm die Küste von Carujo anwies. Inzwischen waren alle nach dem Meer gerichtete Batterien mit zahlreichem Geschütz versehen, aus Furcht, Sartorius möchte die miguelistische Eskadre im Hafen angreifen. Diese wurde von ihm fortwährend blokirt. Die constitutionelle Eskadre war mit zwei von England gekommenen Kriegsschiffen verstärkt worden.

Portugal.

Einige Briefe aus Lissabon vom 10. d. melden, Don Miguel sehr unzufrieden über die Art und Weise, wie der Angriff vom 29. Sept. auf Oporto geleitet worden, sey selbst abgereist, um das Kommando seiner Armee zu übernehmen, nachdem er zuvor über die in der Hauptstadt befindlichen Truppen Revue gehalten. Das Winterquartier ist zu Coimbra aufgeschlagen. Man versichert, der General Pezo de Regoa werde abgesetzt und aus dem Lande verwiesen werden. — Nach andern Briefen ist Don Miguels Abreise nicht so gewiß.

Großbrittanien.

London, vom 24. Okt. Im heutigen Courier finden sich folgende Stellen:

In den letzten vier und zwanzig Stunden sind von den Gesandtschaften von Rußland, Preußen, Frankreich, Belgien und Holland an ihre resp. Höfe Kuriere abgeschickt worden, welche die Mittheilung des Beschlusses von Frankreich und England in Betreff der Maßregeln überbringen, die in Wirkung gesetzt werden sollen, um eine sofortige Ausgleichung der Frage wegen des Besitzes der Citadelle von Antwerpen zu Weg zu bringen.

Auf denselben Gegenstand Bezug habende Depeschen sind, wie wir vernehmen, auch an den englischen Gesandten im Haag abgeschickt.

Wir haben Grund zu glauben, daß die Nachricht in der Times von heute Morgen, das sofortige Einrücken französischer Truppen in Belgien betreffend, voreilig ist. Dem König von Holland wird, wie wir vernehmen, die Gelegenheit gelassen werden, sich der gemeinschaftlichen Erklärung von England und Frankreich zu unterwerfen, die, wie wir glauben, gestern Abend abgegangen ist.*) Auch wird nicht gesagt, daß die französische Armee in Belgien einrücken werde, bevor die vorläufige Maßregel einer Blokade eingestellt seyn wird. Sollte jedoch dieser unzweifelhafte Beweis von Englands und Frankreichs Beschluß, die beabsichtigten Zwangsmittel, mit Zustimmung und Bewilligung der andern großen Theilnehmer an der Konferenz, zur Ausführung zu bringen, nicht sogleich ein wirkliches Resultat liefern, dann wird die französische Armee in Belgien einrücken, um dem König Leopold beizustehen, in den Besitz des Theils seines garantirten Gebiets, worin die Citadelle liegt, zu kommen. Ist dieser alleinige Zweck erreicht, so wird die französische Armee zufolge einer zwischen England und Frankreich geschlossenen schriftlichen Uebereinkunft sogleich wieder in die französische Gränzlinie zurückkehren.

— Man erwartet heute eine Antwort der preußischen Regierung auf die vom Baron Bülow an den Hrn. Ancillon, Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Preußen, gerichteten Depeschen. Diese Depeschen waren bei der Abreise des Grafen Dönhoff, welcher Sonntag hier ankam, noch nicht nach Berlin gelangt. Man glaubt, der Ueberbringer der Antwort des Hrn. Ancillon werde sich im Haag aufhalten, um den Inhalt derselben der holländischen Regierung mitzutheilen.

— Consol. 83⅞; belg. 75½.

*) Auch der belgische Moniteur sagt, der Erklärung des Generals Goblet vom 5. Okt. (s. die letzte Nummer dies Bl.) hätte, damit diese wirksam wäre und nicht das Schicksal der ersten, im Monat Juni geschehenen Aufforderung theile, ein letzter Vereinigungsversuch, ein Versuch, den die den Vertrag vom 15. Nogarantirenden Mächte als nothwendig betrachtet, vorhergehen müssen.

Frankreich.

Aus Bordeaux meldet man, daß, da die einstweiligen Maßregeln, die zur Verstärkung der Gränzlinie von Spanien ergriffen worden waren, nicht mehr nothwendig seyen, die dorthin geschickten Truppen von allen Waffengattungen Befehl erhalten hätten, sofort nach ihren Garnisonsplätzen zurückzukehren.

Straßburg, vom 23. Okt. Unser Polygon (dieß ist der Name, den eine beträchtliche Wiese vor dem Austerlizer Thor trägt und wo die Truppenübungen statthaben) wird beinahe nicht mehr leer, und das Exerzieren im Feuer wird, wie dieß immer bei bevorstehenden Kriegen der Fall war, ungemein lebhaft betrieben. Gestern rückte das schöne dritte Artillerieregiment in vollem Kriegszuge, mit Kanonen, Futterwägen, Kugeln ꝛc., dahin aus. Unsere Artillerie war noch nie trefflicher organisirt; in neuerer Zeit hat man mehrere glückliche Aenderungen in diese Waffengattung eingeführt, die auf dem Schlachtfelde von der herrlichsten Wirkung seyn müssen. Auch unsere Nationalgarde, die natürliche Gränzvertheidigerin, wird fleißig im Feuerexerzitium geübt. Bei der letztern Uebung des Artilleriebataillons unserer Bürgergarde erwies es sich, daß dasselbe in kurzer Zeit beträchtliche Fortschritte gemacht hat, und im Schießen nach der Scheibe sogar geschickter ist, als unsere hiesige Militärartillerie. (Vergl. dagegen den folgenden Artikel.)

Paris, vom 24. Oktober. (Privatkorrespondenz der Frankf. Oberpostamtsztg.) Die Lage der Dinge ist durchaus nicht so kritisch, als man nach unsern Journalen glauben könnte. Diese sprechen immerfort von einer offenbar in ihrer Einbildungskraft entstandenen bestimmten Protestation des Berliner Kabinets gegen die englisch-französische Intervention in Belgien. Ueber einzelne Punkte von untergeordneter Wichtigkeit, namentlich ob beim Einmarsche der Franzosen in Belgien auch ein preußisches Heer dort einrücken und ein deutsches nach Luxemburg ziehen soll, hierüber mögen wohl zwischen Herrn v. Broglie und dem Gesandten einer nördlichen Macht Unterhandlungen stattfinden oder stattgefunden haben, allein nur friedfertige Unterhandlungen, aus welchen man nicht, wie die hiesigen Journale thun, kurzweg auf einen Bruch zwischen zwei Kabinetten, auf einen Krieg, auf einen allgemeinen Krieg schließen sollte.

---

viel, um mich im Nothfall retten zu können," war die Antwort. In demselben Augenblick stieß der Fremde den jungen Mann ins Wasser, und dieser wäre sicher ertrunken, wenn nicht einige herbeieilende Schiffer ihn gerettet hätten. Der Unbekannte war indessen verschwunden.

Rettungsapparat bei Feuersgefahr.

Der österr. Beob. berichtet: Am 10 d. M. wurde dem Ritter v. Aldini die Ehre zu Theil, in der k. k. Reitschule zu Schönbrunn seine bereits in der letzten Versammlung der Naturforscher angestellten Versuche, der Gewalt des Feuers auf eine bei Feuersbrünsten nützliche Weise zu widerstehen, vor Sr. M. dem Kaiser und dem gesammten kaiserl. Hofe zu wiederholen. Die von ihm abgerichteten Grenadiere und Feuerwächter, mit Draht, gitter- und Asbestmasken versehen, setzten ihre Köpfe der Flamme von Wachsfackeln von der Stärke von 48 Kerzen derjenigen des Holzes und des Weingeistes aus. Mit doppelten Asbesthandschuhen angethan, trugen sie rothglühende Eisenstangen, und mit ganzer Asbestkleidung gerüstet, durchschritten sie drei Reihen brennender Strohmassen und trugen unbeschädigt Thiere und leblose Gegenstände in den dazu bereiteten Körben, holten auch eine schon glühende eiserne Kasse aus den Flammen, retteten Papiere u. s. w., um die Anwendbarkeit dieser Hülfen bei vorfallendem Brande recht augenscheinlich darzulegen. Nach geendeten Versuchen wurden diese Leute Sr. Maj. vorgeführt und beschenkt; dem Ritter v. Aldini aber geruhten Se. Maj. Ihr allerhöchstes Wohlgefallen in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen zu geben.

Schlimm ist, daß bei solchen Verdrehungen viele Kapitalisten in die Falle gehen. Seit vorigem Samstag haben sich deren wohl 100 an der Pariser Börse zu Grunde gerichtet. Bereichert haben sich dagegen die, welche in ihrem Vertrauen auf die Einigkeit der europäischen Mächte festhielten, und wie man sagt, haben sich auch die Minister bereichert und die Redakteurs des Journal des Debats, welches gestern einen fast kriegerischen Artikel druckte, blos damit die Rente sinken und seine Freunde wohlfeil einkaufen möchten. Mit einem Worte, es steht kein Krieg zu befürchten. Nur der Zug gegen Antwerpen wird Staat finden, sobald die Flotte in Portsmouth gesammelt und das französ. Heer Ordre zum Marsch erhält, also unverzüglich, und bei Eröffnung der französ. Kammern wird vermuthlich die Uebergabe von Antwerpen offiziell angezeigt. —

Vom 25. Der ministerielle Nouvelliste enthält einen Artikel über die belgische Angelegenheit, welcher mit der vorstehenden Korrespondenz in der Hauptsache übereinstimmt. Unter Anderm heißt es darin, es sey kein wahres Wort an der Sprache, den Handlungen und Absichten, welche die Journale einigen der europäischen Mächte zuschrieben.

Der Marschall Gerard befindet sich fortwährend hier, und der Herzog von Orleans zu Neuilly.

Auf die Art panischen Schreckens, welcher an der gestrigen Börse herrschte, folgte heute eine plötzliche Rückkehr zum Vertrauen, und die Renten stiegen wieder bedeutend. Alle Verkäufer von gestern waren heute Käufer, einige sogar für stärkere Summen, als sie gestern verkauft zu haben schienen. Die 5proz. Rente schloß zu 96, 10; die 3proz. zu 67, 45, und um halb 5 Uhr war sie selbst zu 67, 70 gesucht. Auch das belgische Anlehn hob sich wieder bis zu 78.

Niederlande.

Die Erwiederung der Generalstaaten auf die Thronrede ist das getreue Echo derselben, wie besonders die folgende Schlußstelle zeigt:

„Schwer sind die Lasten, welche die Nothwendigkeit von der Nation noch fordern wird; allein einzig ist die Lage, wodurch sie geboten werden, und es gibt keinen Niederländer, der nicht, wenn es sich um die Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlands handelt, dafür Alles zu opfern bereit wäre. Viel mochte zugestanden werden, um im allgemeinen Interesse den Frieden von Europa zu befestigen; allein Selbsterhaltung setzt dieser Nachgiebigkeit Schranken, sobald diese sich den äußersten Gränzen genähert hat. Nie opferte Niederland freiwillig sein unabhängiges Bestehen auf, und mehrmals vertheidigte es dasselbe mit geringern Mitteln gegen bedeutende Uebermacht Noch lebt in Aller Herzen dieselbe Gesinnung; noch wacht der Gott der Väter, der in den größten Gefahren Rettung sandte. Mit Ew. Maj. setzen wir unser Vertrauen auf den allmächtigen Regierer der Welt, und erwarten, stark durch Uebereinstimmung in Gesinnungen und die Rechtmäßigkeit unsrer Sache, die Früchte einer edelmüthigen Ausdauer."

Der König antwortete darauf, daß er mit dem lebhaftesten Vergnügen, besonders unter den obwaltenden Umständen, diese einstimmig angenommene Adresse empfange, indem dieselbe einen Beweis von der zwischen Sr. Maj. und dem Volke herrschenden Uebereinstimmung in den Gesinnungen liefere, und daß Höchstdieselbe daraus erhöhte Kraft entlehne, um den Interessen der Nation ferner vorzustehen und den Lauf der Ereignisse mit Vertrauen auf die Vorsehung abzuwarten.

— Seit einigen Tagen werden Gaben für das Vaterland dargebracht, mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß dieselben zum Beweise der dankbaren Anerkennung der festen Ausdauer der Regierung in Wahrung der Interessen und der Ehre des Landes dienen sollten. So ward ein Bankzettel von 500 Gulden auf den Altar des Vaterlands gelegt, auf dessen Rückseite außer der eben angegebenen Bemerkung noch die Devise stand: „seyn oder nicht seyn."

— In und um die Festung Getrudenburg ist man eifrig mit Aufführung von Vertheidigungswerken beschäftigt, so daß diese Stadt in Kurzem wieder, gleich wie in frühern Zeiten, als die Niederlande gegen Philipp II. von Spanien ankämpften, unter die wohlbefestigten Plätze wird gezählt werden können.

— Man meldet aus Herzogenbusch vom 25. d.: Se. k. H. der Prinz Feldmarschall, welcher vorigen Montag von Bergen-op-Zoom nach der Schelde reiste, und bereits Dienstag Morgen auf der Rückkehr nach dem Hauptquartier wieder durch Breda kam, hat, wie es scheint, in dieser kurzen Zeit die Flotte nebst der Citadelle besucht und die Truppen in Augenschein genommen. Nach den Berichten aus Antwerpen zu urtheilen, ist Se. k. H. in einem kleinen Boot an den belgischen Forts in der Stadt vorbeigefahren. Die Belgier scheinen von des Prinzen Anwesenheit nichts gemerkt zu haben.

Luxemburg, vom 24. Okt. Se. Hoh. der regierende Fürst von Hessen-Homburg, Militärgouverneur der Festung Luxemburg, ist am 22. d. wieder hier eingetroffen.

— Hr. Ant. Pescatore ist am 19. Okt. zu Senningen, bei Niederanven, verhaftet worden. Das Dorf Senningen liegt im Rayon der Festung. Die Agenten der Autorität de facto hatten nicht das Recht, innerhalb den der bewaffneten belgischen Macht untersagten Gränzen einem friedlichen Bürger Gewalt anzuthun. Die Verletzung der Militär-Konvention ist offenbar.

Belgien.

Brüssel, vom 27. Okt. Hr. Alexander de Laborde, Adjutant des Königs der Franzosen, kam gestern hier an.

— Wir können, sagt der Courrier belge, für gewiß geben, daß gegenwärtig entschieden ist, daß weder Frankreich, noch England, noch Belgien einen Schritt weiter in dem Sinne der gegen Holland zu ergreifenden Zwangsmaßregeln thun werden, bevor der König Wilhelm seine letzte Antwort auf die letzten Vorschläge der Konferenz zu erkennen gegeben hat.

Redakteur: L. Stahl.

Anfrage.

Alles gereinigte Oel, welches Einsender dieses seit mehreren Jahren aus verschiedenen Fabriken erhielt, setzt einen Schmutz ab, der nach und nach steinartig erhärtet, und greift die runden Dochtröhren dergestalt an, daß der innere messingene Cylinder allmählig dünn, wie Papier, und zuletzt schartig uud ganz abgenutzt wird. Man wünscht daher, durch dieses Blatt zu erfahren, ob, wo und zu welchem Preise gereinigtes Oel, ohne jene Mängel, zu haben sey.

Für die Wittwe des in Aachen verstorbenen Wagenmeisters ferner bei der Expedition dies. Bl. eingegangen:

Von B. 1 Thlr. — Im Klingelbeutel in der kleinen evangelischen Kirche gefunden 1 Thlr. — Von J. A. 10 Sgr. — Von M. 15 Sgr.

Civilstand der Stadt und Commüne Düsseldorf.

Geburten.

Den 17. Okt., Godfried Wilhelm, S. des Wilhelm Luge, ohne Gewerbe und der Catharine Müller, Ddorf. Den 19. Johann Heinrich Wilhelm, S. des Regierungsregistrators Johann E. Achternbosch und der Christiane Wilh. Harttert, Ddorf. Den 20. Adam, S. des Schreiners Friedrich D. C. Clarenbeck und der Anne Gertrud Schmitz, Bilk. Friedrich August Emanuel, S. des ehemaligen Schirrmeisters Johann G. S. Schönteich und der Gertrud E. Paffrath, Ddorf. Johanne Gertrud, T. des Metzgermeisters Johann G. F. Eitel und der Anne Gertrud Schmitz, Ddorf. Den 22. Carl Jacob, S. des Schreiners Peter Christian Vogel und der Josephe Ch. W. Roers, Ddorf. Johanne Helene Caroline, T. des Kaufmanns Fried. Wilh. Everling und der Helene D. C. F. Zichner Ddorf. Den 23. Wilhelm Heinr., S. des Taglöhners Heinrich Wm. Pulm und der Helene Deusch Oberbilk. Carl Eduard, S. des Schirrmeisters Heinrich Joseph Schäfer und der Catharine Elis. Schmitz Ddorf. Den 24. Wilhelm Heinrich, S. des Malers Heinrich Borrenkott und der Josephe A. J. Ferier, Ddorf. Carl, S. des Kleinkrämers Theoder Caspers und der Marie Benninghofen, Ddorf. Carl Hubert, S. des Büchsenmachers Carl Guntermann und der Catharine Brenger, Ddorf. 2 uneheliche Kinder.

Total 14.

Heirathen.

Den 22. Okt. der Kammacher August Wilhelm Engels aus Torgau, mit Marie Ch. E. vom Ende aus Essen. Der Compagnie-Chirurg im Königl. 16. Infanterieregiment Nathanael

Anzeigen.

Für die Brandbeschädigten in Lüdingbausen ist Nr. 252 dieser Zeitung eingekommen . . . . . Thlr. 1 15
Ferner durch die Wohllöbliche Redaktion der Düsseldorfer Zeitung von Y. . . . . 8 —
und von einem Ungenannten . . . . . — 15
10 —

Düsseldorf den 27. Oktober 1832.
Der Oberbürgermeister Schöller.

Morgen Nachmittag ist der in Nr. 252 dieses Blattes angekündigte Verkauf der den Erben Straus zu Volmerswerth gehörigen Immobilien.

Düsseldorf den 30. Oktober 1832.
Coninx.

Mobilar-Verkauf.

Am Freitag den 2. November künftig, Vormittags 10 Uhr, wird der unterzeichnete Notar auf dem Kesselsbofe in Bokum, 3 Ackerpferde, 1 Fohlen, 4 Stück Hornvieh, mehrere Ackergeräthe, worunter zwei neue Ackerwagen, einiges Pferdegeschirr und verschiedene Hausmobilien dem Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Kaiserswerth den 23. Oktober 1832.
Jh. Herschbach.

Das Amthaus zu Schermbeck nebst dessen Zubehörungen und verschiedenen Privat-Besitzungen soll auf den Antrag des Eigenthümers dem Meistbietenden freiwillig verkauft werden. Es gehören dazu die massiv gebauten und sich im besten Zustande befindlichen geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Scheunen, Remisen und Stallungen, eine in einem Nebengebäude befindliche vollständige Oelmühle; ferner Hofraum, Gemüse- und Obstgärten, Fischteiche, Ackerland, Wiesen, Weiden und Waldunzen, und enthält das Ganze einen Flächenraum von 195 Morgen 93 Ruthen 4 Fuß pr. M. Die zu verkaufende Besitzung hat eine angenehme und gesunde Lage; sie eignet sich aber auch, da die Chaussee von Wesel auf Münster durch Schermbeck führt, und der jetzt schiffbare Lippefluß nahe vorbei fließt, ganz vorzüglich zu Fabriken und ähnlichen Unternehmungen.

Ueber diesen Verkauf werden zwei Bietungstermine im Fischerschen Gasthofe zu Schermbeck abgehalten, am 30. Oktober und am 27. November, jedesmal Vormittags 10 Uhr. Daselbst und auch in meiner Amtsstube können die Verkaufsbedingungen, nach welchen ein großer Theil des Kaufpreises zinsbar stehen bleiben kann, eingesehen werden.

Wesel den 11. Oktober 1832.
Carp.

Concessionirtes Allgemeines
Commissions- und Adreß-Komptoir.
☞ Waaren-Verkäufe.

Am Montag den 5. November und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags um 2 Uhr, findet in dem Lokale des Unterzeichneten, Bolkerstraße Nr. 448, ein bedeutender Waaren-Verkauf Statt, worüber, rücksichtlich der zur Veräußerung kommenden Gegenstände, in der Zeitung für nächsten Sonntag noch nähere Anzeige erfolgen wird.

Mit dieser vorläufigen Nachricht bringe ich zugleich die getroffene Einrichtung zur Kenntniß des Publikums, daß künftig in der Mitte eines jeden Monates öffentliche Verkäufe von Mobilar-Gegenständen und Waaren von mir gehalten, und die speziellen Anzeigen darüber jedesmal einige Tage vorher erfolgen werden.

Die Besitzer von Artikeln, deren Verkauf in meinem Comptoir gewünscht wird, lade ich daher ein, solche vor dem 10. des Monates, in welchem sie zur Veräußerung kommen sollen, in mein Magazin abliefern und mir die besondern Verkaufs-Bedingungen anzeigen zu wollen, damit sie in der Bekanntmachung berücksicht werden können.

Düsseldorf den 29. Oktober 1832.
J. J. Nolden.

Bei M. DuMont-Schauberg in Köln ist so eben auf Kosten des Verfassers erschienen, und in allen guten Buchhandlungen (in Düsseldorf in der Stahl'schen Buch- und Kunsthandlung) zu haben:

Statistische Darstellung
des
Kreises Solingen
im
Regierungsbezirk Düsseldorf.

Ein Beitrag zur praktischen Verwaltungskunde, von
Georg Frhrn. von Hauer,
königlich preußischem Landrathe
Mit Genehmigung des königl. statistischen Büreau in Berlin.
VI und 340 S. gr. 8. Mit vielen Tabellen.
In elegantem Umschlag sauber geheftet 1 Thlr. 5 Sgr.

Die öffentliche Stellung des Verfassers und die ihm gestattete Benutzung amtlicher Quellen erleichterten die Möglichkeit, in dieser Schrift nicht nur die innersten Lebensverhältnisse einer der merkwürdigsten Gegenden Deutschlands, sondern auch die stufenweise Ausbildung dieser Verhältnisse durch vielfache Einstreuung höchst anziehender historischer Notizen anschaulich zu machen, und hieran die Entwickelung staatswissenschaftlicher Erfahrungssätze zu knüpfen, die dem Werke ein hohes Interesse für jeden gebildeten Geschäftsmann, so wie für den Freund statistischer Forschungen gewähren, der sich hier keineswegs auf trockene Zahlenangaben beschränkt sehen, sondern eine reiche Ausbeute grundsätzlicher Verwaltungsregeln finden wird.

Ankündigung für Jünglinge, Jungfrauen und Personen reifern Alters.

Wer gerne auf eine leichte und angenehme Art seine Handschrift zu einer gefällig schönen und festen binnen Monatsfrist umzuschaffen wünscht, findet hiezu sichere Gelegenheit bei dem Unterzeichneten.

J. H. Schmitz,
Bergerstraße bei Hrn. Sambler et Wimmer.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß ich unter dem heutigen Tage mein Geschäftslokal von der Kurzenstraße nach der Neustraße Nr. 711 verlegt, und am nämlichen Tage meine Kaffestube eröffnen werde, in der Hoffnung, daß der mir bisheran häufig geschenkte Besuch auch dorthin folgen werde.

Christoph Fausten, Caffetier.

In einem Colonialwaaren- und Tabaks-Fabrik-Geschäfte, welches seit einer Reihe von Jahren in einer angenehmen und freundlichen Gränzstadt des preußischen Niederrheins mit dem besten Erfolge en gros und detail betrieben wird, sucht man einen Associe, der, mit den nötbigen Kenntnissen versehen, ein Kapital von beiläufig fünf bis zehn Tausend Thalern preuß. Court. beibringen kann.

Das Wohnhaus, Fabrik und fernere Gebäude nebst geräumigen Magazinen sind vor wenigen Jahren neu und massiv erbaut, in dem besten Theile der Stadt sehr frei und schön gelegen, und befinden sich nebst allen Fabrik und sonstigen Gerätbschaften in dem besten Zustande.

Auch würde man wohl bei etwa sich günstig darbietenden Umständen auf sofortigen Verkauf des obigen Betriebes reflektiren, und in Folge gef. Mittheilungen hierüber durch die Expedition dies. Blattes in frankirten Briefen unter den Buchstaben A. B. Z. das Nähere einleiten.

Ein gesitteter auswärtiger Jüngling, welcher einige Kenntnisse im Zeichnen besitzt, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei

H. Teuwsen,
Hof-Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich von Preußen.

---

[407] Ein militärfreier Mann, welcher mehrere Jahre hindurch einer Herrschaft als Kutscher diente, gut mit Pferden umzugehen weiß und empfehlende Zeugnisse besitzt, wünscht in dieser Eigenschaft gegen den ersten einen Dienst. Das Nähere bei der Exped.

---

[392] Es wird ein Kutscher gesucht, der auch sonstigen Hausarbeiten sich unterzieben muß. Wo, sagt die Expedition d. Ztg.

Bergerstraße Nr. 834 sind in der Beletage möblirte Zimmer zu vermiethen.

Schneeloch aus Solingen, mit Charlotte Höfer aus Schnittert. Den 23. der Glaser und Anstreicher Peter J. J. W. Reuter von hier, mit Anne Wilhelmine Heyer aus Burtscheid. Der Metzger Johann J. Kraus aus Niederhausen, mit Elisabeth Tillmanns aus Duisburg. Den 25. der Baumeister Maximilian J. H. Custodis mit Elise Ferdinande Pose, beide von hier. Der Kutscher Johann H. Brandt aus Niederembt, mit Marie A. Kalbfuß aus Neustadt. Der Taglöhner Hermann Scheffer mit Marie Gert. Leppers, beide aus Hamm. Den 26. der Steueraufseher Wilhelh Hamacher, Wittwer aus Rösrath, mit Marie Cath. Gohr aus Hückeswagen. Total 8.

Sterbfälle.

Den 20. Okt. Peter Wilhelm Rudich, alt 2 W. (unbest.) Odorf. Adam Clarenbeck, alt 12 St. (unbestimmt) Bilk. Den 21. Wilhelm Jos. H. Wendenburg, alt 4 J. 1 M. Nervenfieber Neustadt. Franz Aug. Grabensée, alt 1½ J. (Dörrsucht) Odorf. Den 22. Peter Theodor Barber, alt 2½ J. (Gehirnwassersucht) Odorf. Marie Catharine Praß, alt 11 M. (Stickhusten) Odorf. Den 23. Carl Wolff, alt 1 J. 11 M. (Brustschwäche) Odorf. Der Sattler Johann Keiling, unverh., alt 44 J. (Zehrung) Neustadt. Den 24. Franz Jos. Kochsholz alt 11 J. Epilepsie, Odorf. Den 26. Anton Hubert H. Reuter, alt 8 M. (Zehrung) Odorf. Friederike Caroline Gehlen, alt 2½ J. (Zehrung) Odorf.

Total 12.

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr. 1156 D.